

Interessengruppe Landmaschinenbau in der Gemeinde Obergurig Information über die 6. Zusammenkunft am 25.5.07

Um 18.00 Uhr trafen sich 8 Freunde von der Interessengruppe Landmaschinenbau in der „Alten Wassermühle“, um gemeinsam Erinnerungen auszutauschen und Fachgespräche zu führen. Schon um 16.00 Uhr war Herr Karl-Ernst Sachse gekommen. Mit ihm war eine neue Folge „Fortschritterinnerungen“ im oko-Studio aufgezeichnet worden.

Herr Jünger berichtet über den Anfang des Dreschmaschinenbaus bei der Firma Hermann Raussendorf, der nach der Übernahme der Firma „Erntesege“ aus Norddeutschland im Jahre 1933 begann. Man hatte das bewährte Saugzugsystem weiter durchkonstruiert und auch dann bei den Kombinusmaschinen angewendet. Um die Dreschmaschinenproduktion in Singwitz durchführen zu können, mussten bauliche Veränderungen vorgenommen werden.

7 verschiedene Typen von diesen Saugzugdreschmaschinen wurden aus Holz gebaut. Es folgten dann die mit einer Strohpresse versehenen „Kombinus“-Dreschmaschinen. Die Strohpressen waren in der bewährten Stahlleichtbauweise ausgeführt und die Dreschmaschinen noch aus Holz. Davon wurden 6 verschiedene Varianten gebaut die eine Stundenleistung von 12 bis 40 Zentner Körner erreichten. Es folgten dann die „Stahlkombinus“ K10, K20, K25 und K30.

HERMANN Raussendorf SINGWITZ-BAUTZEN^{sa}
ABTEILUNG FLÖTHER-WERK GASSEN Niederlausitz

Zum 1.1.1938 übernimmt Hermann Raussendorf das Flöther-Werk Gassen/NL (heute Polen) als Abteilung Flöther-Werk Gassen/NL. Sein Bruder Kurt Raussendorf geht dorthin und erhält ab 1.1.1939 Prokura. Die Firma wurde 1854 von T. H. Flöther gegründet. Hermann Raussendorf hatte auf Anraten der Bank die Aktienmehrheit erworben. Ohne seine Geldanlage bei der Firma wäre diese Pleite gegangen. Dieser Betrieb war etwa drei mal so groß wie das Werk in Singwitz.



Gesamtansicht der Flöther-Werke 1914

Nur dort sollten künftig Investitionen vorgenommen werden. Die Hanglage des Singwitzer Werkes war für bauliche Erweiterungen ungeeignet. Eigentlich wollte Hermann Raussendorf schon 1927 von Kleinobblitz nach Bautzen ziehen, musste aber damals auf einen vollkommenen Neubau vor den Toren der Stadt an der Wilthener Straße verzichten und übernahm stattdessen das günstige Angebot der Vereinigten Bautzener Papierfabriken in Singwitz, mit dem Umbau der ehemaligen Papierstreicherei, die stillgelegt war und auch Gleisanschluss hatte.

1945 hatte Hermann Raussendorf seinen gesamten Besitz verloren. Er ging nach Eschwege/Werra und fing dort wieder von vorn an. Bald jedoch übertrug er Massey-Harris die Lizenz für die Herstellung seiner Anbaupressen und deren Einbau in die Mähdrescher. 1952 schließlich übernahm Massey-Harris die gesamte Strohpressenfabrik in Eschwege.

Die Familie Raussendorf blieb jedoch der Landtechnik treu. Sie machte Ihre jahrzehntelangen Erfahrungen im Umgang mit moderner Landtechnik nutzbar und gründete in Vienenburg den Landmaschinenfachbetrieb. Dieses Unternehmen sah seine wichtigsten Aufgaben in einer fachmännischen und landtechnischen Beratung seiner Kundschaft in der Zusammenstellung eines vernünftigen Angebotes an zweckmäßigen Maschinen und

bestand bis 1972. Die Pionierarbeit und das Einführen der Stahl-Leichtbauweise im Strohpressenbau ehrte die TH - München 1955 durch Verleihen des Dr. Ing. an Hermann Raussendorf. Er will im Juni 1957 am Schul- und Heimatfest in Obergurig teilnehmen, das wird aber durch die SED verhindert. Hermann Raussendorf stirbt am 18.9.1961 im Alter von 72 Jahren in Bad Harzburg.

Der Betrieb in Singwitz wurde ab Mai 1945 durch einen Treuhänder verwaltet. Er wurde aber weiterhin unter den bisherigen Namen geführt und hat auch noch produziert. Verschiedene Augenzeugen berichten dann von zwei Demontageaktionen in Singwitz. Die erste erfolgte ab Sommer 1946, nach dem Abschluss der Demontage der Papierfabrik. Weiterhin soll dann 1947 eine zweite Demontage erfolgt sein. Viele Kleinmaschinen und Werkzeuge wurden z.B. auf dem Gelände des Steinbruches Rodewald auf Schwarznaußlitzer Flur versteckt, die dann einen Neubeginn erleichterten. Die Enteignung erfolgte nach der Demontage. Der Betrieb wurde als VEB Kombinus Dreschmaschinenbau Singwitz bis 1951 weitergeführt. Am 2.Mai 1951 ging er als Betrieb III, in den an diesem Tage gegründeten VEB Fortschritt Neustadt/Sa. über.

Weiterhin legt dann Herr Jünger Aufstellungen über Fortschritt Produkte vor, zu den er um Ergänzung der technischen Daten bittet. Es handelt sich um:

- Strohpressen
- Dreschmaschinen
- Mähdrescher
- Häcksler

Weiterhin wurde über die Produktion der 6 Stück S4 im Jahre 1953, die Rechte zum Warenzeichen Fortschritt und die Produktion des Häckslers E 065 diskutiert.



Dann berichtete Herr Sachse über seine Arbeit und es wurde ein Werbefilm aus Indien zum E 512 gezeigt, den Herr Sachse mitgebracht hatte. Herr Sachse übergab einige Videos und Schulungsvideos von Fortschritt, die Herr Jünger digitalisieren und auf DVD brennen wird.

Alle Einwohner von Obergurig und Umgebung, sowie alle ehemaligen Fortschrittwerker sind aufgerufen, Fotos, Dokumente und andere Belegstücke zur Landmaschinengeschichte zur Verfügung zu stellen. Auch Gedächtnisprotokolle und Erzählungen werden entgegengenommen. Für die Serie „Fortschritterinnerungen“ des Fernsehkanals oko werden auch weiterhin Leute gesucht, die sich nicht scheuen vor die Kamera zu treten.

Die Termine für die nächsten Treffen der Interessengruppe, zu der Gäste herzlich willkommen sind:

27. 06. 2007, 25. 07. 2007, 22. 08. 2007, 26. 09. 2007
jeweils 18.00 Uhr in der „Alten Wassermühle“ in Obergurig.

Frank Jünger

Kontaktadressen: Ronald Seckel 02692 Obergurig Waldstraße 6 Tel.: 035938/50341
Frank Jünger 02692 Obergurig Hauptstraße 30 Tel.: 035938/50432